

Zubehör und Werkzeug für den Balkongärtner

Auch zum Gärtnern auf dem Balkon braucht man zum Pflanzen und Pflegen das richtige Werkzeug. Es sollte gut in der Hand liegen, robust und auf die besonderen räumlichen Verhältnisse abgestimmt sein.

Zum *Bewässern* der Pflanzen ist es vor allem auf dem Balkon einfacher, mehrere kleine *Gießkannen* einzusetzen als eine große, die gefüllt sehr schwer und unhandlich ist. Besonders geeignet ist eine Kanne mit langer Tülle, mit der man gezielt gießen kann. Für ein behutsames Wässern von Samen und Jungpflanzen braucht die Gießkanne einen Brausekopf. Wer auf dem Balkon einen Wasseranschluss hat, kann größere Kübelpflanzen auch mit dem *Schlauch* wässern.

Um das Substrat aufzulockern und Pflanzlöcher für neue Pflanzen auszuheben, benötigt man eine *Handschaufel* und *-gabel*. Geräte aus Edelstahl sind langlebig, mit Holzgriff liegen sie angenehm in der Hand und sehen auch noch schön aus.

Auch im Balkongarten muss übers Jahr ausgelichtet bzw. geschnitten werden. Hier empfiehlt sich eine gute *Rosenschere*. Sie muss ab und zu gereinigt, geschliffen und geölt werden.

Zur *Aussaat* von Gemüse oder Kräutern verwendet man am besten Kokosfasertöpfe. Sie werden mitsamt den Sämlingen eingepflanzt und verrotten im Laufe der Zeit.



© Strauß

Halterungen für Balkonkästen sollen nicht nur zu den Kästen, sondern auch zum Balkongeländer passen. Günstig sind verstellbare Halterungen, die an unterschiedlichen Geländern angebracht werden können. Einfache Modelle kann man problemlos an der Brüstung einhängen, Modelle mit Abstandshaltern lassen keinen Kontakt der Kästen mit dem Geländer zu, so werden Kratzer und andere

Schäden, sowohl am Kasten als auch am Balkongeländer, vermieden. Wichtig ist vor allem, dass die Halterungen das Gewicht des gefüllten Kastens sicher tragen, insbesondere, wenn die Erde nach Regen nass und schwer ist. *Gartenhandschuhe* sollten strapazierfähig, aber auch »feinfühlig« beim Pflanzen und Ausputzen sein.

Kleine Gefäßkunde

Jede Balkonpflanze gewinnt zusätzlich in einem zu ihr passenden Gefäß. Der Fachhandel hat eine große Auswahl an Kästen, Kübeln, Töpfen und Schalen im Angebot, in unterschiedlichen Materialien und Preislagen. Neben dem persönlichen Geschmack und der Umgebung, in der sie stehen sollen, sind die wichtigsten Auswahlkriterien Material, Größe, Gewicht, Form und Preis. Grundsätzlich sollte jedes Pflanzgefäß ausreichend Platz für das Substrat und die Wurzelbildung bieten. Bei zu kleinen Gefäßen besteht die Gefahr, dass die Pflanzen vertrocknen, da zu wenig feuchtigkeitsspeicherndes Substrat eingefüllt werden kann. Abzugslöcher verhindern, dass sich bei Regen und kräftigem Wässern Staunässe bildet und die Wurzeln verfaulen. Sollen Pflanzgefäße im Winter im Freien bleiben, müssen sie frostfest sein.

Holzkästen sind nicht allzu schwer und frostbeständig. Sie sind allerdings teuer, je nach Holzart anfällig für Feuchtigkeit und dementsprechend pflegeintensiv. Hübsche Holzverkleidungen von einfachen Pflanzgefäßen lassen sich auch ganz einfach selbst schreinern.

In *Terrakottagefäßen* sehen Balkonpflanzen am schönsten aus, da sie südliches Flair vermitteln. Es gibt sie rund und eckig, schlicht rustikal oder mit Ornamenten verziert. Ihre porösen Wände lassen die Pflanzenwurzeln gut atmen. Sie besitzen jedoch ein beträchtliches Eigengewicht, sind nicht bruchfest, häufig auch nicht frostfest und meist recht teuer.



© Steinberger

Metallgefäße, zum Beispiel aus Zink mit silbriger oder geschwärzter Oberfläche, sieht man heute öfter. Sie haben allerdings den Nachteil, dass sie sich in der Sonne zu sehr aufheizen und die Wurzeln der Pflanzen verbrennen können. Man stellt sie deshalb eher an einem schattigen Platz auf. Auch sie müssen unbedingt ein Abzugsloch haben.

Kunststoffgefäße haben ein deutlich geringeres Gewicht, sind witterungsbeständig, meist auch frosthart, preiswerter und stehen heute auch in durchaus attraktiven Formen zur Auswahl. Sie zeichnen sich vor allem durch ein gleichmäßiges Innenklima aus. Da die Wände luft- und wasserundurchlässig sind, verdunstet durch sie kein Wasser und es muss weniger gegossen werden als bei Tontöpfen. Die Wurzeln durchdringen das Substrat gleichmäßiger und wachsen erst zu den Wänden hin, wenn das Gefäß zu klein geworden ist. Bei sonnigen Standorten sollte man auch auf eine gute UV-Beständigkeit achten.



© Steinberger

Für alle Pflanzgefäße gilt, dass ihre Standfestigkeit (Kübel und Töpfe) bzw. Aufhängung (Balkonkästen) gesichert sein muss.

Das Substrat

Entscheidende Voraussetzung für das Gedeihen der Balkonpflanzen ist das richtige Substrat. In Gefäßen kultivierte Pflanzen müssen mit einem wesentlich begrenzteren Wurzelraum auskommen als im Freien ausgepflanzte Gewächse. Deshalb muss man bei der Auswahl bzw. Aufbereitung des Substrats größte Sorgfalt walten lassen. Vor allem bei langlebigen, stattlichen Pflanzen, die nicht jedes Jahr umgetopft werden, ist eine hochwertige Erde überaus wichtig.

Als *Substrat* bezeichnet man industriell hergestellte Mischungen aus reinen Bestandteilen unterschiedlicher Herkunft im Gegensatz zu einer selbst gemischten *Erde*, die als Basis gewachsenen Gartenboden verwendet. Wie jeder Gartenboden setzen sich auch die Substrate für Balkon- und Kübelpflanzen aus unzähligen Erdteilchen zusammen, die zwischen sich feinste Poren einschließen.